

Wintergäste auf den Gewässern der Riedbaar – 25 Jahre Wasservogelzählung: Bestand, Trends und jahreszeitliches Auftreten

von HELMUT GEHRING

Einleitung

Ab Ende August nimmt die Zahl der Wasservögel auf den Gewässern der Baar ständig zu. Zu den heimischen Brutvögeln gesellen sich nordische Durchzügler und Wintergäste. Da Wasservögel geeignete Indikatoren für den Zustand und die ökologische Bedeutung von Gewässern sind, werden sie vielfach systematisch erfasst. Die Erfassung der Winterrastbestände hat sich hierbei besonders bewährt.

Bereits im Band 39 dieser Schriftenreihe erschien ein Beitrag, welcher die Bedeutung der Gewässer der Riedbaar für rastende und überwinternde Wasservögel aufzeigt (GEHRING 1996). Der Schwerpunkt damals lag im Vergleich der Rastbestände der 1970er-Jahre und der 1990er-Jahre. Die vorliegende Arbeit zeigt die Bestandsentwicklungen in den letzten 25 Jahren auf. Die durchgehende Beobachtungsreihe erlaubt es, den aktuellen Bestand und die Entwicklung der rastenden und überwinternden Wasservögel auf der Baar über einen längeren Zeitraum darzustellen und zu analysieren.

Das Untersuchungsgebiet

Auf den ersten Blick ist es wohl erstaunlich, dass Wasservögel, die ihre nordischen und östlichen Brutgebiete wegen Kälte und Schnee verlassen, auf der Baarhochmulde rasten und überwintern, wo diese doch für ihre strengen Winter bekannt ist (u. a. SIEGMUND 2006). Eine genauere Betrachtung ergibt jedoch, dass selbst im Januar und Februar meist noch geeignete Lebensbedingungen für die überwinternden Wasservögel hier vorherrschen. Die Stillgewässer wie der Unterhölzer Weiher oder die Riedseen frieren zwar in der Regel im Spätherbst oder Frühwinter zu. In der Mitte der 1990er-Jahre gab es wiederholt Ausnahmen von dieser Regel. Die Baar-Donau ist jedoch aufgrund ihrer Wassermenge und ihrer Strömung nur sehr selten ganz zugefroren, zuletzt im „sibirischen“ Februar 2012. Die ersten 10 km der Donau bieten aufgrund einer reichhaltigen Wasserpflanzen- und Wassertierwelt selbst im Mittwinter sowohl sich pflanzlich als auch sich tierisch ernährenden Wasservögeln ein ausreichendes Nahrungsangebot. Weitere Details zum Überwinterungsgebiet enthält der oben bereits erwähnte Beitrag in den Schriften der Baar von GEHRING (1996).



Abb. 1: Die Gewässer der Riedbaar. Einteilung in die Erfassungsbereiche. www.openstreetmap.org



Hüfing Riedsee. Fotos: Helmut Gehring



Donau bei Neudingen.



Unterhölzer Weiher.

Zur Methode

1989 zählten Mitglieder der Ornithologischen Arbeitsgruppe des NABU Schwarzwald-Baar erstmals die rastenden und überwinternden Wasservögel auf den Gewässern der Riedbaar nach den Richtlinien der „Internationalen Wasservogelzählungen“. Nach diesen Richtlinien werden in der Mitte der Monate September bis März (April) alle anwesenden Wasservögel eines Feuchtgebietes gezählt. Hierzu wird das Gesamtgebiet in Teilbereiche eingeteilt, in welchen Mitarbeiter zeitgleich die rastenden Wasservögel erfassen. Die Teilgebiete in der Riedbaar sind der Unterhölzer Weiher, die Riedseen und 4 Abschnitte der Donau zwischen Donaueschingen und Geisingen. In Abbildung 1 sind die einzelnen Erfassungsbereiche dargestellt. In der Regel waren 6 bis 10 erfahrene Feldornithologen etwa 3 Stunden unterwegs, um die anwesenden Wasservögel zu zählen. Die Zählungen fanden stets an einem Samstagnachmittag statt.

Ergebnisse

Die dargestellte Liste (Tab. 1) zeigt die auf der Baar in den letzten 25 Jahren festgestellten rastenden und überwinternden Wasservögel. Es sind 17 Arten, die traditionell überwintern. Als Durchzugsgäste treten mit einer gewissen Regelmäßigkeit 36 Arten auf. Mit etwas unter 2.000 Exemplaren wird die Höchstzahl anwesender Wasservögel im November erreicht. Im Mittwinter beträgt die Zahl der überwinternden Wasservögel regelmäßig etwa 1.000 Exemplare. Der Verbreitungsschwerpunkt in den Monaten Januar und Februar ist die Donau. Details zu den traditionellen Wintergästen enthalten die Artbeschreibungen. Wenn nicht anders angegeben, zeigen die Diagramme zur Bestandsentwicklung die Wintermittelwerte (September–März). Beim jahreszeitlichen Auftreten sind die Monatsmittelwerte (1989–2013) dargestellt.

Sechs Arten zeigen in den letzten 25 Jahren einen eindeutig positiven Trend. Der Bestand rastender **Haubentaucher** im Spätherbst hat sich mehr als verdoppelt. Beim **Kormoran** stieg der Mittwinterbestand um das 10-fache. Ähnlich entwickelten sich die Zahlen beim **Höckerschwan**, der **Schnatterente**, der **Graugans** und dem **Silberreiher**. Die beiden letztgenannten Arten traten im Untersuchungszeitraum als neue Wintergäste auf.

Bei den anderen traditionell überwinternden Arten ist der Trend nicht so eindeutig. Besonders auffallend ist die Bestandsentwicklung beim **Zwergtaucher**, der in den 1990er-Jahren eine deutliche Zunahme aufwies, danach im Bestand ebenso deutlich abnahm. Nach einer Abnahme in den 1990er-Jahren scheint sich der Bestand beim **Graureiher** auf einem etwas niedrigeren Niveau stabilisiert zu haben. Der **Gänsesäger** trat vor 1980 nur mit wenigen Exemplaren als Wintergast auf. Danach stieg der Mittwinterbestand stetig an und erreichte in den frühen 1990er-Jahren einen Höchststand. Ende Januar waren balzende Gänsesäger auf der Baar-Donau verbreitet und regelmäßig zu beobachten. Nach 1996 setzte leider ein Rückgang ein. Parallel zu diesem Rückgang stieg die Zahl der Beobachtungen von Gänsesägern im Winter an der Breg und an der Brigach. Geringe

25 Jahre Wasservogelzählung

Art	Regelmäßigkeit	Höchstzahl	(Monat/Jahr)
Höckerschwan	A	76	(10/11)
Singschwan	D	18	(12/02)
Saatgans	A*	24	(02/89)
Graugans	A	321	(02/12)
Brandgans	D	4	(11/04)
Schnatterente	A	262	(10/13)
Pfeifente	A	102	(02/91)
Krickente	A	116	(11/02)
Stockente	A	1600	(11/90)
Spießente	C	7	(10/92)
Knäkente	C	16	(03/01)
Löffelente	B	68	(12/00)
Kolbenente	C	11	(02/93)
Tafelente	A	114	(01/93)
Reihente	A	350	(03/94)
Bergente	D	7	(12/02)
Samtente	D	3	(11/01)
Schellente	B	33	(12/00)
Zwergsäger	D	2	(01/97)
Gänsesäger	A	147	(02/93)
Mittelsäger	D	2	(12/00)
Zwergtaucher	A	88	(11/00)
Haubentaucher	A	47	(01/03)
Rothalstaucher	D	2	(10/04)
Schwarzhalstaucher	D	7	(09/05)
Sterntaucher	D	5	(12/02)
Prachtaucher	D	3	(01/00)
Kormoran	A	1000	(10/04)
Silberreiher	A	61	(10/13)
Graureiher	A	112	(09/89)
Teichhuhn	A	13	(10/03)
Blässhuhn	A	1000	(12/94)
Lachmöwe	C	140	(03/11)
Mittelmeermöwe	C	5	(02/14)
Eisvogel	A	7	(09/03)
Wasseramsel	C	6	(12/89)
Wasservogel gesamt		2100	(12/94)

Tab. 1: Rastende und überwinterte Wasservogel auf den Gewässern der Riedbaar mit Angaben zur Regelmäßigkeit und den Höchstzahlen.

A: überwintert/rastet traditionell (d. h. jährlich)

A*: überwinterte traditionell bis 1994/1995

B: alljährlich, meist nur auf dem Durchzug

C: regelmäßig, jedoch nicht jedes Jahr

D: selten, meist nur für kurze Zeit

Wintergäste auf den Gewässern der Riedbaar

Art	1989 bis 2001	2001 bis 2013
Höckerschwan	↑↑	↑↑
Graugans	↑↑	↑↑
Schnatterente	↑↑	↑↑
Pfeifente	→	↓↓
Krickente	↗	↓
Stockente	↓↓	↗
Tafelfente	↓	↘
Reiherente	→	↘
Gänsesäger	↓↓	↑
Zwergtaucher	↑↑	↓↓
Haubentaucher	↑↑	↑
Kormoran	↑↑	↑↑
Silberreiher		↑↑
Graureiher	↓↓	→
Teichhuhn	↑	↓
Blässhuhn	↑	→
Eisvogel	→	→
Wasservögel gesamt	↘	→

Tab. 2: Entwicklung (Trends) der traditionell rastenden und überwinternden Wasservögel im Vergleich. Dargestellt sind die Veränderungen der Wintermittelwerte in den Zeiträumen 1989–2001 und 2001–2013.

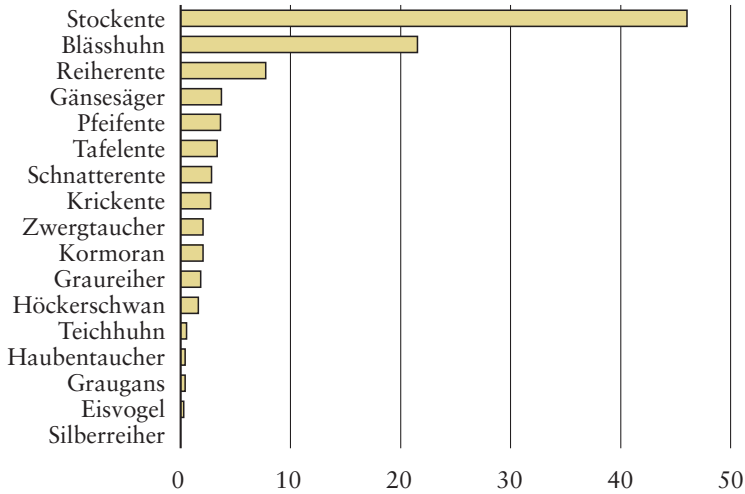
→	gleichbleibend
↗	leichte Zunahme < 20 %
↘	leichte Abnahme < 20 %
↑	Zunahme zwischen 20 und 50 %
↑↑	starke Zunahme > 50 %
↓	Abnahme zwischen 20 und 50 %
↓↓	starke Abnahme > 50 %

Bestandsänderungen mit keinem klaren Trend zeigen **Krickente**, **Reiherente** und **Blässhuhn**. Beim **Eisvogel** und dem **Teichhuhn** spielen aufgrund der niedrigen Rastbestände Zufälle eine große Rolle, so dass hier Aussagen über die Entwicklung sehr schwierig sind.

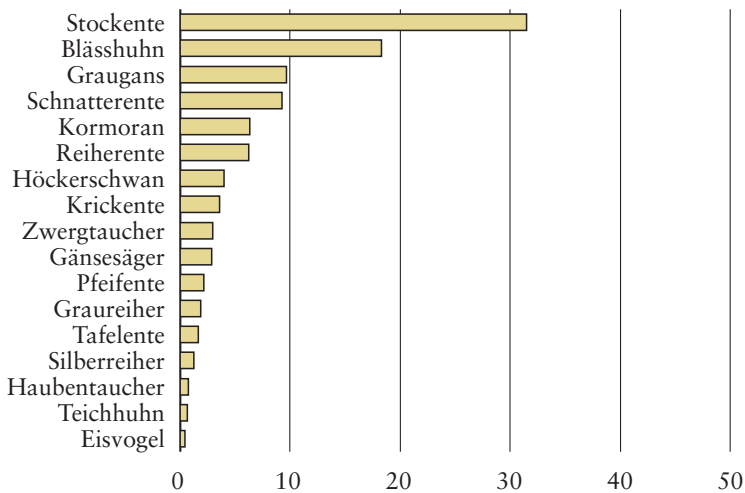
Klar negativ entwickelten sich die Zahlen bei der **Pfeifente**, der **Stockente** und der **Tafelfente**, wobei die Abnahme bei der **Pfeifente** in den letzten zehn Jahren recht dramatisch war. Der Rückgang bei der **Stockente** ist wohl darauf zurückzuführen, dass Mitte der 1990er-Jahre die Zufütterung für Jagd Zwecke eingestellt wurde. Die festgestellten Bestandsrückgänge müssen nicht mit negativen Veränderungen im Rastgebiet verbunden sein. Denkbar sind auch veränderte Zug- und Raststrategien, die möglicherweise auf klimatische Veränderungen zurückzuführen sind (KELLER 2011). Tabelle 2 zeigt die Bestandstrends aufgeteilt in die zeitlichen Abschnitte 1989–2001 und 2001–2013.

Sehr interessant sind die Veränderungen bei den relativen Häufigkeiten in den letzten 25 Jahren (Tab. 3 und 4). Die **Stockente** ist der häufigste Wintergast. Bis Ende der 1990er-Jahre waren etwa die Hälfte der überwinternden Wasservögel Stockenten. Danach ging der prozentuale Anteil auf 30 % zurück. Konstant blieb der relative Anteil mit ca. 20 % beim **Blässhuhn**. Gravierende Veränderungen gab es bei der **Graugans** und der **Schnatterente**. In der ersten Hälfte des Untersuchungszeitraums trat die **Graugans** nur gelegentlich auf. Mittlerweile ist sie der dritthäufigste Wintergast. Eine ähnliche Entwicklung zeigt der **Höcker-**

25 Jahre Wasservogelzählung



Tab. 3: Relative Häufigkeit der rastenden Wasservögel in Prozent (Mittelwerte der Jahresmittelwerte von 1989–2001).



Tab. 4: Relative Häufigkeit der rastenden Wasservögel in Prozent (Mittelwerte der Jahresmittelwerte von 2001–2013).

schwan. Pfeifente, Reiherente, Tafelente und der Gänsesäger zählten bis Ende der 1990er-Jahre zu den häufigsten Arten. Aktuell müssen sie im Vergleich zur Gesamtwasservogelzahl als mittelhäufig oder gar selten eingestuft werden.

Neozoen sind Tierarten, die ursprünglich bei uns nicht vorkommen, aber aufgrund menschlicher Eingriffe sich mittlerweile hier etabliert haben. Vor allem bei den Gänsen gibt es etliche dieser „Neubürger“, die an der oberen Donau als Wintergäste auftreten oder gar hier brüten. Die Graugans (1995) muss wohl zu dieser Gruppe gezählt werden. Ferner traten Streifengans (2006), Zwerggans (2006), Nilgans (2007) und die Rostgans (2010) in den letzten 8 Jahren regelmäßig auf, wobei die Nilgans eine deutliche Bestandszunahme zeigt. In Klammern steht der Winter der Erstbeobachtung.

Fazit

Es muss leider festgestellt werden, dass die Gewässer der Riedbaar etwas an Bedeutung für nordische Wintergäste verloren haben. Mitte der 1990er-Jahre rasteten regelmäßig weit über 100 Gänsesäger im Mittwinter auf den Gewässern der Riedbaar. Das Gebiet war somit ein national bedeutendes Überwinterungsgebiet für diese Art. Unter Ornithologen berühmt war das Gebiet um Neudingen für die aus Sibirien stammenden Saatgänse, die hier jährlich überwinterten. Um 1990 ist diese Rasttradition leider erloschen. Auch die hohe Zahl der Pfeifenten im Winter war eine Besonderheit. Einzelbeobachtungen bis zu 80 Exemplaren waren nicht selten.

Erfreulicherweise ist trotz einiger negativer Bestandsentwicklungen die Gesamtzahl der rastenden und überwinterten Wasservögel weitgehend konstant geblieben, obwohl es bei der Stockente einen starken Rückgang gab. Dieser Rückgang wurde in erster Linie durch die starke Zunahme bei der Graugans ausgeglichen. Die landesweite Wasservogelerfassung im November 2008 (BAUER et al. 2010) ergab, dass für den Silberreiher die Gewässer der Riedbaar zu den 10 bedeutendsten Überwinterungsgebieten in Baden-Württemberg gehören. Die überregionale Bedeutung der Riedseen, des Unterhölzer Weihers und der Baar-Donau als Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasservögel ist unumstritten (BAUER et al. 2010). Für viele Wasservögel sind die Gewässer der Riedbaar „Trittstein und Drehkreuz“.

Danksagung

Über 10.000 Erfassungsdaten können nur im Team zusammengetragen werden. Folgenden Mitarbeitern bei den Wasservogelerfassungen danke ich herzlich: Timo Basen, Gabi und Hartmut Ebenhöf, Matthias Ebert, Peter Gapp, Helmut Kaiser (†), Karl-Heinz Leyhe (†), Hermann Pelchen, Thomas Schalk, Kirsten Schatral, Felix Zinke.

Autor

DR. HELMUT GEHRING
Königsberger Str. 30
78052 Villingen-Schwenningen

Literatur

- GEHRING, H. (1996): Die Gewässer der Riedbaar als Überwinterungsgebiet für Wasservögel – Entwicklung der Rastbestände. In: Schriften der Baar Bd. 39, Donaueschingen, S. 158–167.
- GEHRING, H. & F. ZINKE (2006): Die Vogelwelt der Baar. In: SIEGMUND, A. (Hrsg.): Faszination Baar – Porträts aus Natur und Landschaft. Verlag der Morys Hofbuchhandlung, Donaueschingen, S. 165–170.
- SIEGMUND, A. (2006): Der Klimacharakter der Baar – ein regionales Querprofil. In: SIEGMUND, A. (Hrsg.): Faszination Baar – Porträts aus Natur und Landschaft. Verlag der Morys Hofbuchhandlung, Donaueschingen, S. 61–62.
- KELLER, V. (2011): Die Schweiz als Winterquartier für Wasservögel. In: Avifauna Report Sempach 6, Vogelwarte Sempach, 64 S.
- BAUER, H.-G., G. HEINE, M. SCHMOLZ, H. STARK & S. WERNER (2010): Ergebnisse der landesweiten synchronen Wasservogelerfassung in Baden-Württemberg im November 2008 und Januar 2009. In: Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg Bd. 26, S. 95–220.



Nilgans unter rastenden Graugänsen. Fotos: Helmut Gehring

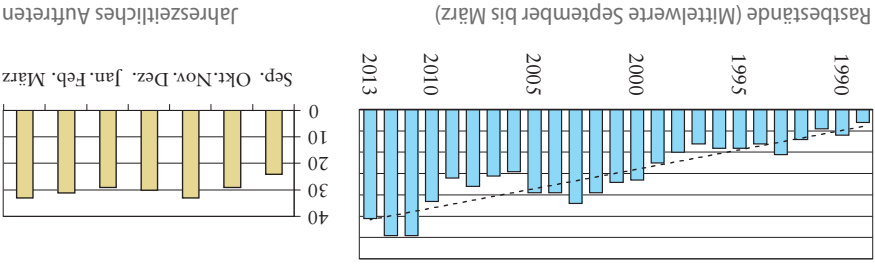
Die traditionell überwinternden Wasservögel auf der Baar

Etwa 1.000 Wasservögel überwinteren regelmäßig auf den Gewässern der Ried-
baar. Traditionell sind es 17 Arten, deren Rastbestände und jahreszeitliches Auf-
treten in den letzten 25 Jahren auf den folgenden Seiten dokumentiert sind. Bis
zum Zufrieren werden der Unterhölzer Weiber und die Riedseen von diesen
Vögeln bevorzugt. Danach weichen sie auf die Donau aus. Im Spätherbst
können Bestandszahlen von 2.000 (z. B. 2.140 Exemplare im November 1994;
1.950 Exemplare im November 2012) erreicht werden.

Höckerschwan



Die Zahl der überwinternden Höckerschwäne hat sich im Untersuchungszeitraum mehr als verdoppelt. Über 40 Exemplare können ab September regelmäßig auf dem Pföhner Riedsee beobachtet werden. Friert dieser zu, weichen die Höckerschwäne auf die Donau und angrenzende Wintergeretei- defelder aus.

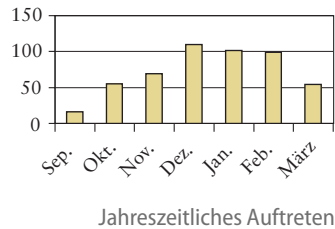
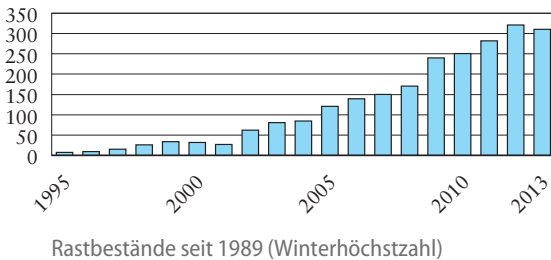


Wintergäste auf den Gewässern der Riedbaar

Graugans



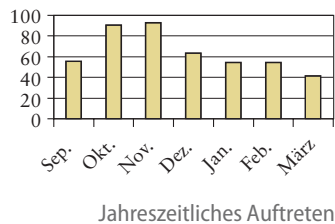
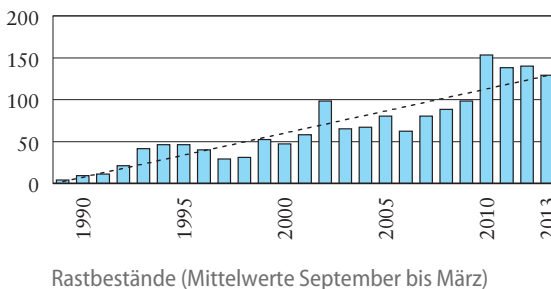
1996/97 überwinterten erstmals Graugänse an der Donau zwischen Pfohen und Neudingen. Seitdem nimmt der Bestand kontinuierlich zu. Die genutzten Rasthabitate entsprechen weitgehend denjenigen der früher hier überwinternden Saatgänse. Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich um Individuen einer Population, deren Ursprung auf Gefangenschaftsflüchtlinge zurückzuführen ist.



Schnatterente



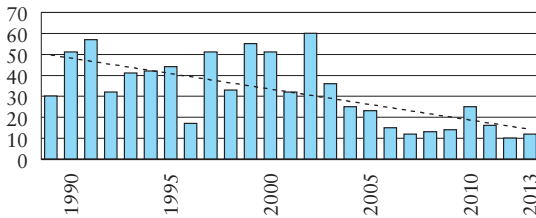
Die Entwicklung des Rastbestands ist erfreulich positiv und entspricht dem Trend für ganz Mitteleuropa. Die Schnatterente ist nach der Stockente mittlerweile die häufigste überwinternde Entenart. Im Oktober können aktuell nicht selten Trupps von über 220 Individuen beobachtet werden.



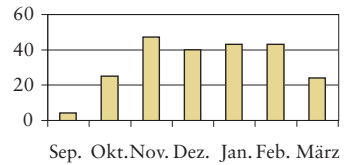
Pfeifente



Obwohl die Winterastbestände im gesamten Mitteleuropa nicht rückläufig sind, ist die Zahl der überwinternden Pfeifenten auf der Baar im Untersuchungszeitraum drastisch zurückgegangen. Der Bestand ging von durchschnittlich 50 Exemplaren zu Beginn der 2000er-Jahre auf aktuell 10 zurück. Die Pfeifente ist ein klassischer nordischer Wintergast, der ab Oktober auftaucht und bis März überwintert.



Rastbestände (Mittelwerte September bis März)



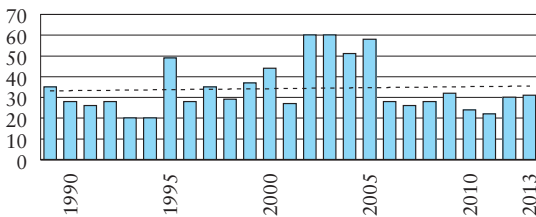
Jahreszeitliches Auftreten

Krickente

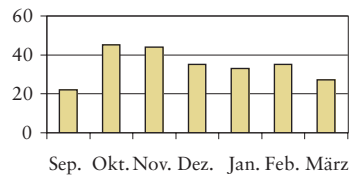


Foto: J. Bohndal

Die überwinternden Krickenten halten sich hauptsächlich in Flachwasserbuchten der Donau auf. Stehen überflutete Wiesen zur Verfügung, so werden diese bevorzugt. Im November 2002 wurde die bisherige Höchstzahl von 116 Individuen festgestellt.



Rastbestände (Mittelwerte September bis März)



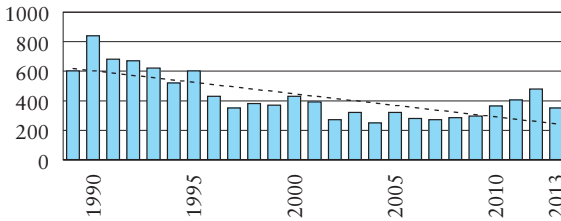
Jahreszeitliches Auftreten

Wintergäste auf den Gewässern der Riedbaar

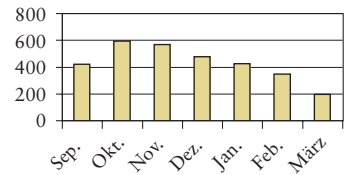
Stockente



In den frühen 1990er-Jahren waren über 1.000 rastende Stockenten nicht selten. Die Art profitierte von der Zufütterung für die zweimal im Winter stattfindende Entenjagd des fürstenbergischen Fürstenhauses. 1996 wurde die Zufütterung aus Wasserschutzgründen eingestellt, dadurch gingen die Rastbestände deutlich zurück. Seit 2010 findet die Entenjagd nicht mehr regelmäßig statt.



Rastbestände (Mittelwerte September bis März)

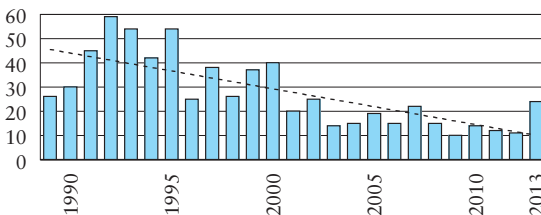


Jahreszeitliches Auftreten

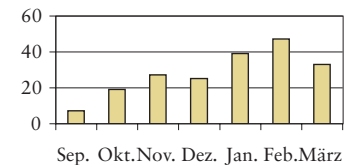
Tafelente



Die Zahl der überwinternden Tafelenten erreicht statistisch im Februar ihren Höchstwert. Zu dieser Zeit hält sich die Art bevorzugt auf der Donau auf. Bis zum Jahr 2000 waren es im Schnitt etwas unter 100 Exemplare. Danach ging der Rastbestand kontinuierlich zurück. Aktuell sind Trupps von über 20 Exemplaren selten.



Rastbestände (Mittelwerte September bis März)

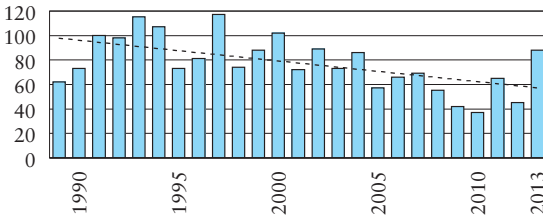


Jahreszeitliches Auftreten

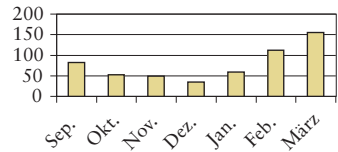
Reiherente



In der ersten Hälfte des Erfassungszeitraums war die Reiherente die dritthäufigste Wasservogelart. Im März wurden wiederholt zwischen 200 und 300 Individuen vor allem auf den Riedseen festgestellt. Der danach einsetzende Rückgang ist deutlich, allerdings nicht so gravierend wie bei der Tafelente.

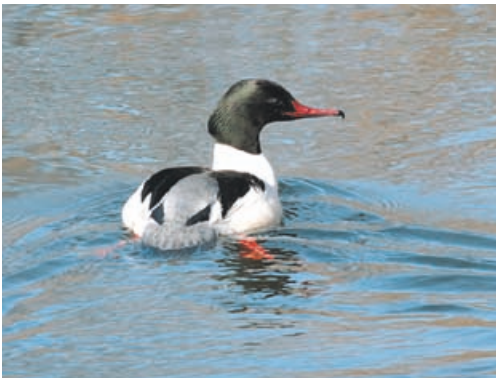


Rastbestände (Mittelwerte September bis März)

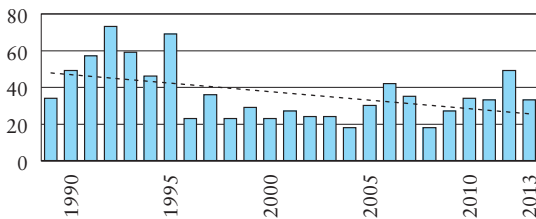


Jahreszeitliches Auftreten

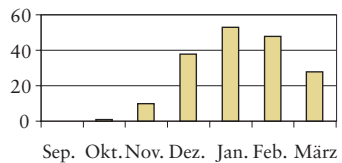
Gänsesäger



Die Art tritt auf der Baar erst ab November auf und verweilt bis Mitte März. Rastende Gänsesäger waren bis in die 1980er-Jahre extrem selten. Danach setzte eine sehr positive Bestandsentwicklung ein. In den frühen 1990er-Jahren wurden im Mittwinter regelmäßig 120 und mehr Individuen festgestellt. Danach gingen die Zahlen leider zurück.



Rastbestände (Mittelwerte November bis März)



Jahreszeitliches Auftreten

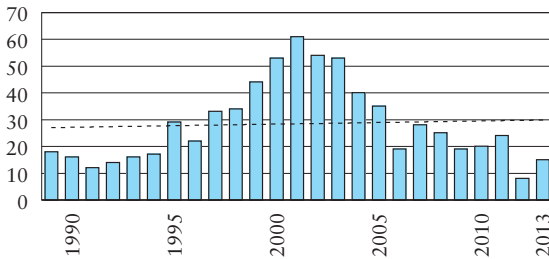
Wintergäste auf den Gewässern der Riedbaar

Zwergtaucher

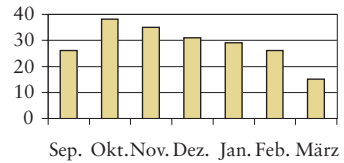
Foto: J. Bohrdal



Der Bestandszunahme vor 2000 steht eine Bestandsabnahme nach dem Jahr 2000 gegenüber. Möglicherweise sind die relativ milden Winter der 1990er-Jahre Grund für die Zunahme gewesen. Da die rastenden Zwergtaucher überwiegend die Donau als Lebensraum nutzen, haben sie in der Regel den gesamten Winter über günstige Rastbedingungen. Aufgrund der Strömung friert die Donau nur sehr selten vollkommen zu.

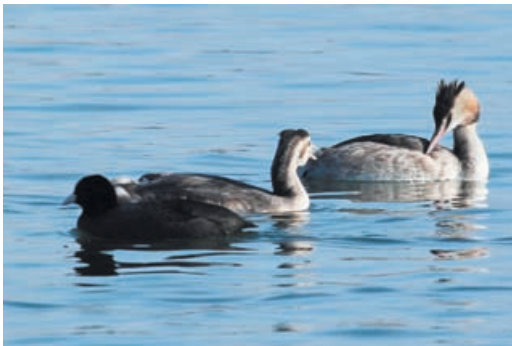


Rastbestände (Mittelwerte September bis März)

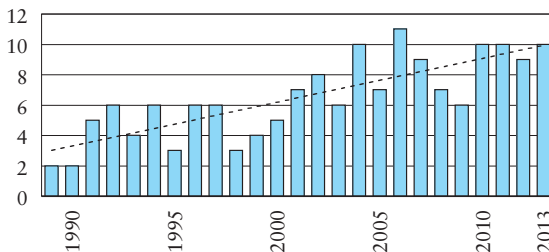


Jahreszeitliches Auftreten

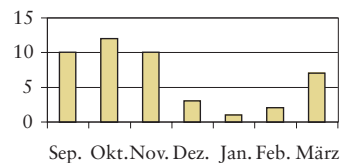
Haubentaucher



Die kontinuierliche Zunahme der Rastbestände im Herbst korreliert mit der Zunahme der Brutpopulation an den Riedseen in den letzten 20 Jahren. Mit dem Zufrieren der Stillgewässer setzt eine Abwanderung der Art ein. Durchgehende Überwinterungen finden nur in milden Wintern statt z. B. 2006/2007.



Rastbestände (Mittelwerte September bis März)

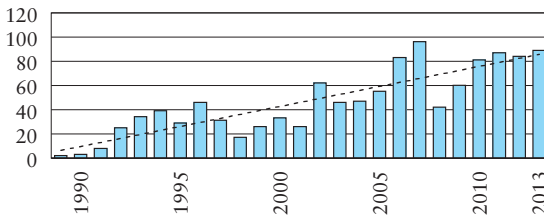


Jahreszeitliches Auftreten

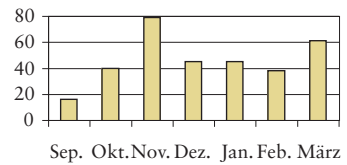
Kormoran



In den 1970er-Jahren überwinterten erstmals Kormorane in Baden-Württemberg am Oberrhein. Etwa 15 Jahre später tauchten sie auf der Baar als Wintergäste auf. Wie in ganz Mitteleuropa nahm der Winterrostbestand danach kontinuierlich zu. Seit 2007 rasten im November regelmäßig zwischen 100 und 200 Exemplare auf den Gewässern der Riedbaar. Der Mittwinter-Rastbestand liegt durchschnittlich bei etwas über 40 Exemplaren.



Rastbestände (Mittelwerte September bis März)

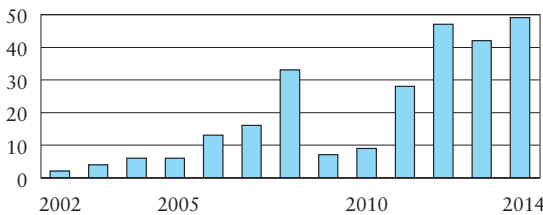


Jahreszeitliches Auftreten

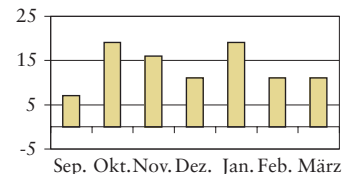
Silberreiher



Im Winter 2002/2003 gelang erstmals der Nachweis einer durchgehenden Überwinterung von zwei Exemplaren im Bereich der Riedbaar. Danach nahm der Bestand kontinuierlich zu, was dem Trend für ganz Mitteleuropa entspricht. Bei der Wasservogelzählung im Oktober 2013 wurde die bisherige Höchstzahl von 61 Silberreiher festgestellt. In manchen Jahren überwiegt die Zahl der rastenden Silberreiher die Zahl der rastenden Graureiher.



Rastbestände (Mittwinterhöchstwerte)



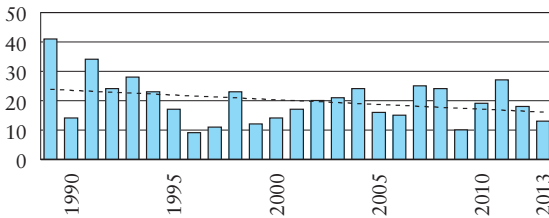
Jahreszeitliches Auftreten

Wintergäste auf den Gewässern der Riedbaar

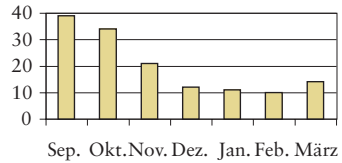
Graureiher



Bei der ersten Wasservogelzählung 1989 wurden über 100 Graureiher festgestellt. Diese Zahl wurde danach nicht mehr erreicht. Die Art zeigt einen leicht abnehmenden Trend. Sie nutzt vor allem die Feuchtwiesen der Donau-niederung zur Nahrungssuche. Ob die Graureiher der Neudinger Brutkolonie am winterlichen Rastbestand beteiligt sind, ist unklar.



Rastbestände (Mittelwerte September bis März)

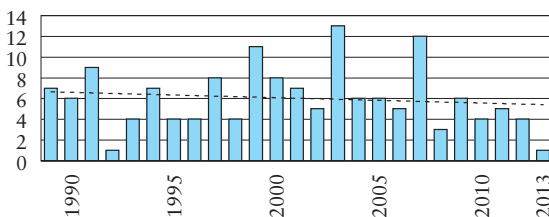


Jahreszeitliches Auftreten

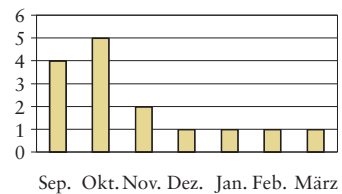
Teichhuhn



Das Teichhuhn lebt sehr verborgen und ist schwierig zu erfassen. Die Rastzahlen sind im Herbst am höchsten. Im Oktober wurden mehrfach über 10 Exemplare an den Ufern der Donau erfasst. Die Bestandszahlen zeigen starke Schwankungen, was möglicherweise mit dem Bruterfolg der Art zusammenhängt. Es werden vor allem Jungvögel festgestellt.



Rastbestände (Winterhöchstwerte)

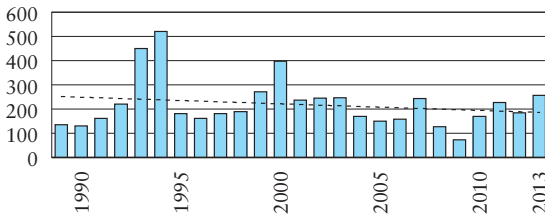


Jahreszeitliches Auftreten

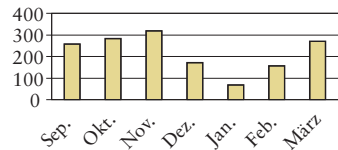
Blässhuhn



Die Rastbestände sind stark schwankend und hängen wohl hauptsächlich vom pflanzlichen Nahrungsangebot in den Stillgewässern ab. Hier halten sich bis zum Zufrieren regelmäßig mehrere Hundert Exemplare auf. Etwa 1.000 Blässhühner waren es im Dezember 1994 auf dem Pfohrener Riedsee. Im Mittwinter sinkt die Zahl im Durchschnitt auf unter 100 Exemplare, die sich dann auf der Donau aufhalten.



Rastbestände (Mittelwerte September bis März)

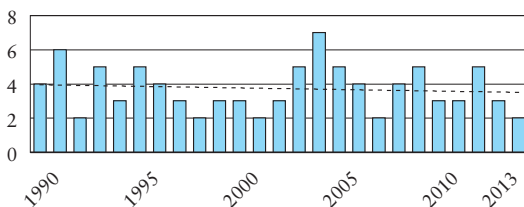


Jahreszeitliches Auftreten

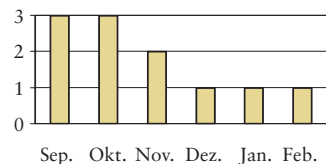
Eisvogel



Die Art taucht regelmäßig ab August an der Donau auf, wo sie auch unregelmäßig brütet. Im September 2003 betrug der Rastbestand 7 Exemplare. In der Regel überwintern 1 bis 2 Individuen. Bei Vereisung der Donauufer wandern die Eisvögel ab. Vom März liegen fast keine Beobachtungen vor.



Rastbestände (Winterhöchstwerte)



Jahreszeitliches Auftreten